

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 20 (1930)

Heft: 8-9

Rubrik: Nachträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Simon Collis, Sekretär des Grand maître von Frankreich, schreibt am 14. Juli 1522 an Jörg auf der Flüe aus Lyon u. a. „Pervetus quod namque verbum illud se meminisse velim quod vulgo dici solet“: „quisquis abest oculis procul et est ab precordiis.“ (Aus den Augen aus dem Sinn.) (s. abgedr. bei J. mesch, Walliser Abschiede II 97, noch nicht erschienen!)

Das Fugger-Spiel,

in kinderreichen Familien in St. Gallen gespielt 1850—1860.

Ein Kind sitzt auf einem Schemel oder niedrigen Stühlchen; die andern marschieren in Prozession um dasselbe herum mit den Worten:

Wir gehen um das Fugger'sche Haus;
da schaut die Frau Fugger zum Fenster heraus.

Ist der Herr Fugger zu Hause?

„Ja.“

Was tut er?
„Schwefeli machen.“

Was tut er mit den Schwefeli?
„Fürsli machen.“

Was tut er mit dem Fürsli?
„Güggeli braten.“

Was tut er mit dem Güggeli?
„Essen — du Narr!“

Gibt er mir auch davon?
„Nöd was schwarz ondern Nagel föralueget.“
So lieg er hin und sterb er!

Das Kind legt sich plumps hin; dann wird zum Begräbnis eingeladen:

„Beim ersten Glockenzeichen sollen alli zsamme cho, beim zweiten niederfallen auf die Knie ond für den arme Sönder bete!“ Beim dritten Glockenzeichen stehen alle auf und springen fort; wen Herr Fugger erwischt, der muß beim nächsten Spiel Herr Fugger sein oder ein Pfand geben.

Märfstetten.

Pfarrer A. Michel.

Nachträge.

Zu dem Artikel über das *Picoulet* im Korr.-Blatt (30, 25 ff.) habe ich folgende Bemerkungen zu machen:

Ich habe das *Picoulet* bei den Waadtländern kennengelernt und zwar in folgender Form: Man tanzt, indem man sich die Hände gibt, ringsum und singt:

Savez-vous comme l'on danse notre charmant Picoulet?

Et c'est ainsi que l'on danse notre charmant Picoulet.

Darauf hält man an und spricht, den erhöhten Zeigefinger im Rhythmus bewegend:

Et du doigt, du doigt, du doigt.

Darauf tanzt man wieder ringsum mit obigen Worten, bleibt wieder stehen und spricht mit einem erhöhten Zeigefinger

Et du doigt, du doigt, du doigt,
dann mit beiden erhöhten Zeigefingern

Et des deux doigts, des deux doigts, des deux doigts.

So geht es weiter, indem man bei jedem Anhalten die bisher gesprochenen Verse wiederholt und je einen neuen hinzufügt:

Et de la main, de la main, de la main.
Et des deux mains, des deux mains, des deux mains.
Et du coude . . .
Et des deux coudes . . .
Et du bras . . .
Et des deux bras . . .
Et du pied . . .
Et des deux pieds . . .
Et de la tête . . .
Et de la langue . . .

(Dabei wird der betreffende Körperteil jedesmal rhythmisch bewegt, bei „la langue“ wird die Zunge im Mund von links nach rechts und zurück bewegt im Sprechen.)

Et du cœur, du cœur, du cœur.

Dabei wird auf die Herzgegend geklopft mit der rechten Hand; darauf ruht der Fuxmajor „Picoulet ex“.

Le Pont.

Dr. Ed. Liechtenhan.

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

Di Da Fo. Spiel- und Liedersammlung in Basler Mundart für unsere Kleinen! gesammelt von den Basler Kindergärtnerinnen. Basel, Lehrmittelverlag des Erziehungs-Departements (1930). 179 S. 8°.

Die Sammlung ist mit viel Verständnis und Geschmack angelegt, ihrem Zweck entsprechend ohne Unterscheidung zwischen Altem und Neuem. Auch das Letztere ist durchweg der Kinderseele angepaßt, meist anschaulich, ohne übertriebene Süßlichkeit und Lehrpedanterie.

Etwas ungern vermißt man liebe alte Bekannte: z. B. Meier-Merians „Lueg use, der Winter isch uss und dervo,“ und Hebels „3' Basel an mym Rhy“ u. a. m. Text- und Notendruck sind kräftig und klar, die lustigen Zeichnungen von Gret Rockenbach werden den Kleinen viel Freude machen. E. H.-K.

Inhalt des „Archiv“ Band 30, Heft 2/3.

R.-O. FRICK, La pluie de la Saint-Médard. — Prof. E. Tappolet, Vom Schicksal der armen Seelen in den Walliser Sagen. — Marie Hüs, Die magische Flucht und das Wettverwandeln. — Dr. G. Wissler, Mundartliche Szenen aus einer Schulkomödie und eine Militär-Parodie aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. — Direttive della sezione « Richerche di colonie rustiche » della Società svizzera per le Tradizioni popolari. — Bücheranzeigen. — Büchereingänge.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 und Dr. Jean Roux, Muséum, Basel. — Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel. — Rédaction: Prof Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 et Dr. Jean Roux, Musée, Bâle. — Administration: Société suisse des Traditions populaires, Fischmarkt 1, Bâle.